

V0038/23

Ideenwettbewerb zur Namensfindung für das ehemalige Gießereigelände
(Referent: Herr Prof. Dr. Rosenfeld)

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 08.02.2023

Stadtrat Böttcher betont, dass hier der Stadtrat die Entscheidung treffen solle. Insofern regt er eine Änderung der Beratungsfolge an.

Herr Prof. Dr. Rosenfeld informiert, dass die Behandlung dieser Beschlussvorlagen genau geprüft worden sei. Wenn es sich um die Benennung von öffentlichen Gebäuden, Straßen oder Plätzen handelt, sei die Namensfindung eindeutig in der Geschäftsordnung geregelt. Da dieses Areal aber nicht im Besitz der Stadt sei, obliegt die Entscheidung nicht dem Stadtrat. Da es sich um die Entwicklung eines größeren Areals handelt, sei der Planungsausschuss der richtige Ausschuss für eine Zustimmung zu diesem Verfahren. Herr Prof. Dr. Rosenfeld schlägt vor, das Ergebnis dieses Wettbewerbs in der nächsten Sitzung, Mitte März vorzustellen und das Votum des Ausschusses einzuholen. Dieser Vorschlag soll als Input den Studierenden zur Verfügung stehen, damit diese eine Grafik für den Namen entwerfen können. Herr Prof. Dr. Rosenfeld betont nochmals, dass hier der Stadtrat keine Entscheidungsbefugnis habe. Wenn der Wunsch der Mitglieder sei, dies in der Vollversammlung zu entscheiden, würde dies den zeitlichen Ablauf enorm beeinflussen und es könne nicht in diesem Semester mit der Ausarbeitung begonnen werden.

Stadträtin Leininger verweist auf die vorgeschlagenen fünf weiteren Mitglieder für die Jury. Wenn hier nur ein Vertreter des Stadtrates mitwirken solle, fragt sie nach, wie diese Person gefunden werde.

Diese werde auf Basis von Interesse gefunden, so Herr Prof. Dr. Rosenfeld. Es müsse aber nicht nur eine Person sein. Stadtratsvertreter, die sich für dieses Thema interessieren könnten sich gerne beteiligen. Er merkt an, dass ein solches Gremium nicht zu groß sein dürfe.

Stadträtin Leininger merkt nochmals an, dass sich die Auswahl hier als schwierig darstelle, insofern regt sie an, je einen Vertreter der Fraktionen zu benennen.

Wenn dies der Wunsch sei, spreche dem nichts entgegen, so Herr Prof. Dr. Rosenfeld. Er erwarte, dass in diesem Gremium keine Abstimmung erfolgt. Es gehe eher darum, einen Konsens anhand der eingegangenen Vorschläge zu finden.

Bürgermeisterin Kleine regt an, den Bezirksausschuss hier zu beteiligen.

Es spreche nichts entgegen, den Vorsitzenden des Bezirksausschusses mit einzuladen, so Herr Prof. Dr. Rosenfeld.

Die FW-Stadtratsfraktion sei der Meinung, dass der Stadtrat das beschließende Gremium sei. Ein zeitlicher Aspekt könne nicht der Grund dafür sein, dass der Stadtrat hier keine Entscheidungsbefugnis habe, so Stadtrat Böttcher.

Stadtrat Dr. Schuhmann verweist auf die Straßenbenennung im Kulturausschuss. Da es sich bei diesem Areal um einen Kernpunkt der Stadt handelt, verweist er auf eine Entscheidung im Stadtrat. Der Stadtrat sei der gewählte Vertreter der Bürger.

Herr Prof. Dr. Rosenfeld verweist nochmals darauf, dass dieses Areal auch dem Freistaat gehöre. Insofern könne hier die Namensfindung nicht mit einer Straßenbenennung verglichen werden. Dieses Areal werde behandelt wie der IN-Campus und das IN-Quartier. Über diese Bezeichnung habe auch nicht der Stadtrat entschieden. Herr Prof. Dr. Rosenfeld weist darauf hin, dass er sich bewusst dafür entschieden habe, dies im Planungsausschuss einzubringen. Laut Geschäftsordnung sei dies nicht Aufgabe des Kulturausschusses. Er verweist nochmals auf den Vorschlag, dies in der nächsten Planungsausschusssitzung einzubringen.

Bürgermeisterin Kleine befürchte, dass dieses Gelände trotz Namensfindung immer das „Gießereigelände“ bleiben werde.

Vorschlag von Herrn Prof. Dr. Rosenfeld sei, dass der Planungsausschuss der befindliche Ausschuss ist und dies nicht der Vollversammlung vorgelegt werden müsse.

Nach Worten von Stadtrat Achhammer ist eine Vorlage im Kulturausschuss sinnvoll.

Wenn der Planungsausschuss eine Befassung im Kulturausschuss vorziehe, spreche auch nichts entgegen, so Herr Prof. Dr. Rosenfeld. Es könne aber auch in beiden Ausschüssen vorgelegt werden.

Stadtrat Pauling spricht sich für Vorschlag aus und zeigt sich erfreut, dass sich die Studenten hier einbringen können.

Stadtrat Böttcher verweist auf seinen Kompromissvorschlag, dass eine Abstimmung im Kulturausschuss erfolgen müsse.

Herr Prof. Dr. Rosenfeld verweist auf den Zeitplan und merkt an, dass die Vorlage dazu kurzfristig erfolgen werde. Insofern bittet er um Zustimmung, dass dies so eng getaktet erfolge.

Mit allen Stimmen:

Dem öffentlichen Ideenwettbewerb zur Namensfindung für das ehemalige Gießereigelände wird zugestimmt, mit der Maßgabe, dass der Vorschlag im Kulturausschuss zur Abstimmung gebracht wird.